

LMU

LUDWIG-
MAXIMILIANS-
UNIVERSITÄT
MÜNCHEN

MÜNCHENER ZENTRUM FÜR
LEHRERBILDUNG
PRAKTIKUMSAMT

mzl LMU



SoBa – Sonderpädagogisches Basispraktikum

Grundgedanken und Ideen
10.12.2019

Dr. Clemens M. Schlegel

www.praktikumsamt.mzl.uni-muenchen.de

Praktikumsarten Fö

Studienbegleitendes sonderpädagogisches Die-
Praktikum im Erweiterungsfach - 2 Semester
Intensivpraktikum

Sonderpädagogisches Blockpraktikum im Erweiterungsfach
2 Wochen

Studienbegleitendes sonderpädagogisches
Praktikum („Dienstagspraktikum“) - 2 Semester

Intensivpraktikum

Sonderpädagogisches Blockpraktikum 4 Wochen

Zusätzliches studienbegleitendes Praktikum
(„Dienstagspraktikum“) in der Regelschule

Pädagogisch-didaktisches Praktikum Teil 2
(4 Wochen) in der Regelschule mit Kooperationskl.

Inklusives Intensivpraktikum

„InKip“

Pädagogisch-didaktisches Praktikum Teil 1
(4 Wochen) in der Förderschule

Mit „Laufzettel“ selbst organisiert

„SoBa“

Orientierungspraktikum (selbst organisiert, vor dem Studium)

Betriebspraktikum



Grundgedanken SoBa

Vor allem Studierende GB, SH und GL werden schulpraktisch in einem „Schonraum“ ausgebildet, den sie so häufig später nicht vorfinden

Dies kann zu Praxisschock führen, besonders im Zusammenhang mit SFZ und VG

Ziel des SoBa ist es, das Sonderpädagogische Förderzentrum als möglichen späteren Einsatzort kennen zu lernen – Eignungsüberprüfung

Freie Praktika oft wenig ertragreich, keine Qualitätsentwicklung möglich – v. a. Reflexion!



Pädagogisch-didaktisches Praktikum

Ziele:

- Überprüfung der Eignung zum Lehrerberuf
- Übernahme der Lehrerrolle
- Kennen lernen grundlegender Lehrerkompetenzen
- Sammeln erster Unterrichtserfahrungen
- Bearbeitung „Schule anders sehen“

Ewald Kiel (Hg.)
Thomas Lerche/Wolf-Thorsten Saalfrank
Clemens Schlegel/Eva Steinherr

Schule anders sehen

Ein Praktikumsleitfaden
für Studierende

Neubearbeitung



Konzeption SoBa LMU

- Mind. 160 Stunden über ein Schulhalbjahr verteilt
 - Block im Herbst (3 WO)
 - Tagespraktikum WS
 - Block im Frühjahr (3 WO)
- ca. 130 davon bei Praktikumslehrkraft (1 Anrstd.)
- ca. 30 davon SVE, MSD, MSH ... kennen lernen
- ca. 15 eigene UV in unterschiedlichen Fächern
- Ca. 33 Reflexionssitzungen (45 Min), davon ca. 30 bei eig. Lehrkraft
- Mind. 10 + 10 Reflexionsbögen
- 2-3 Studierende bei einer Praktikumslehrkraft
- Verpflichtende Einführung (heute)
- Zertifikat als zusätzliche Bestätigung

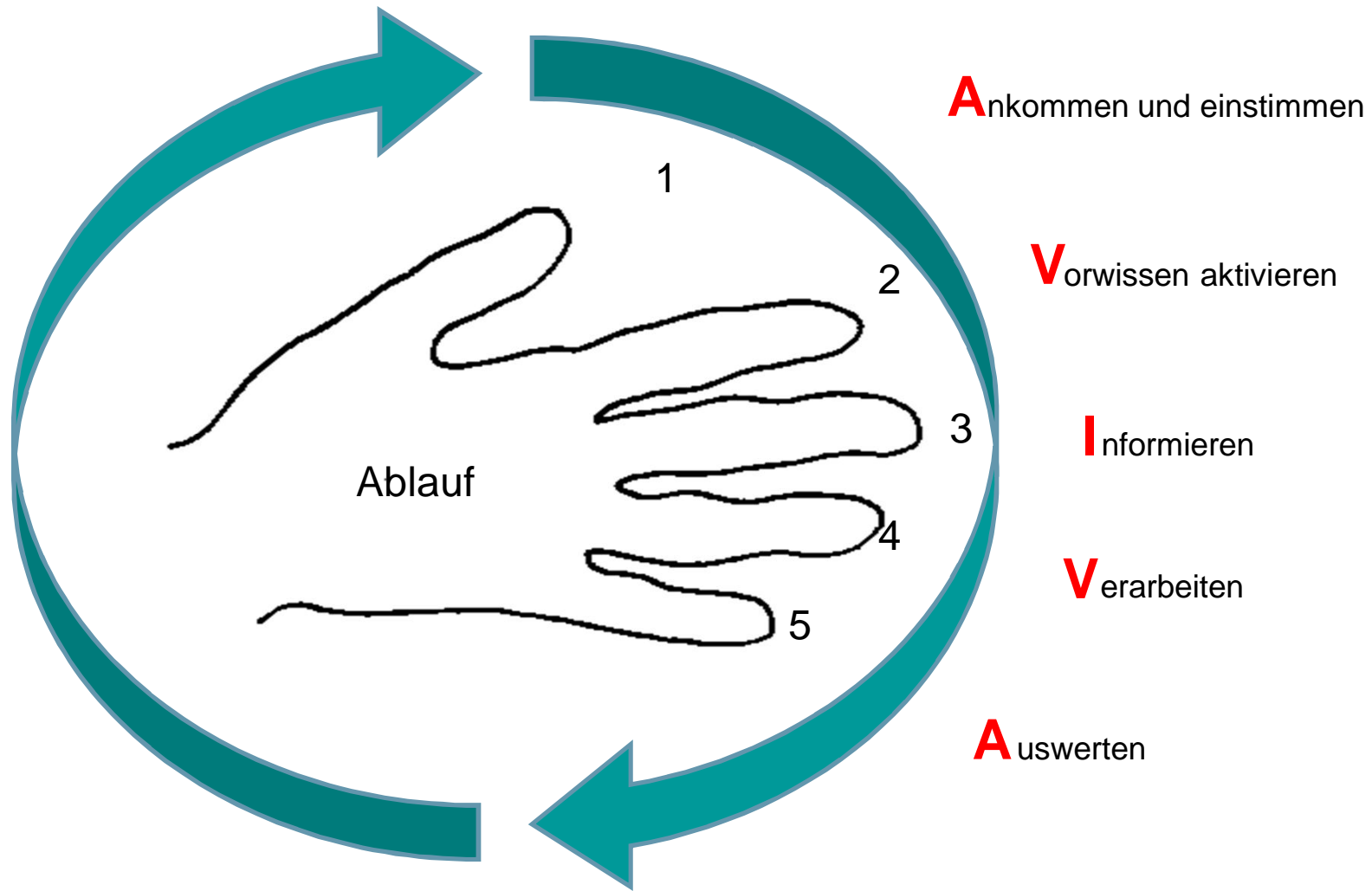


2.1. Konzeption Intensivpraktikum LMU

- Aktive Beteiligung an 3 verschiedenen Veranstaltungen des Schullebens
 - Schulfest
 - Projekt
 - Klassenfahrt
 - Wandertag
 - Elternabend
 - Teamsitzungen
 - Lernberatungsgespräche ...
 - à Vermerk auf dem Rückmeldebogen



- Täglich aktiv!
- Reflexion außerhalb der Unterrichtszeit, 45 Min!
- Beginn: Vorviertelstunde
- Gesamter Vormittagsunterricht, mind. 4 Stunden
- Bitte nicht eingreifen! Lernen aus Fehlern!
- Am Ende ausführliches Beratungsgespräch
- Unterschrift erst nach Abschlussgespräch, nachzuholende Leistungen
- Evaluation der Betreuungsqualität



Selbstbestimmungstheorie nach Deci & Ryan:

1. Autonomie

2. Kompetenz

3. Soziale Nähe



Autonomie

- Vielfältige Wahlmöglichkeiten
- Offene Lernformen
- Schülermitbestimmung
- Selbstverantwortung stärken (z. B. Klassenkonferenzen)



Kompetenz:

- Könnenserfahrungen
- Neue Fehlerkultur
- Beurteilungsfreie Zonen
- Selbstverantwortung für Lernprozesse (z. B. Arbeit mit Portfolios, Selbstbeurteilung)
- Differenzierung als fundierendes Unterrichtsprinzip



Soziale Nähe

- „Ich bin nicht allein“
- „Warmes“ Klima
- Mobbing wahrnehmen und unterbinden
- Kooperatives, kokonstruktives Lernen
- Schule als Lebensraum gestalten
- Konfliktlösungsstrategien



Unterrichtsreflexion

- An jedem Praktikumstag
Reflexionsgespräch (Block: 3 x
wöchentlich)
- Themen:
 - Eigene Unterrichtsversuche: dabei jeweils
Fokus auf eine konkrete Kompetenz;
Verwendung der Beobachtungsbögen aus
den Handreichungen; mind. 10 + 10 Bögen



Aufgaben der Studierenden

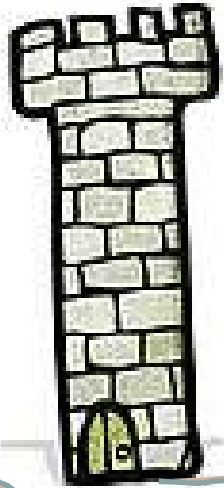
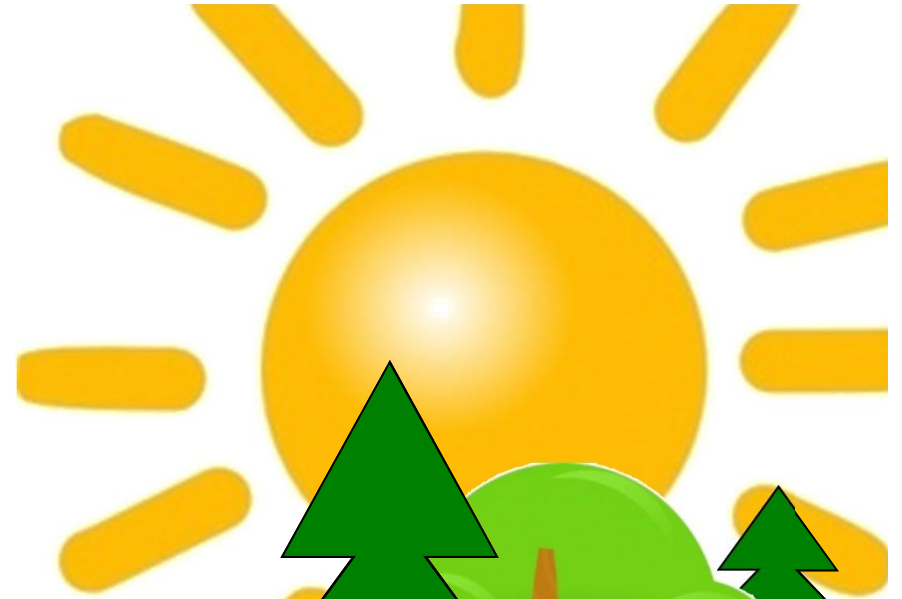
- Täglich vor der Klasse aktiv !
- „Didaktische Fingerübungen“
 - Spielerische Übungsformen
 - Arbeitsauftrag erteilen
 - Geschichte vorlesen
 - Vergleichen der Hausübung
 - Auflockerungsübung durchführen
 - Phantasiereise / Stilleübung
 - Gespräch leiten
 - Gruppenarbeit betreuen
 - Lied singen, ...





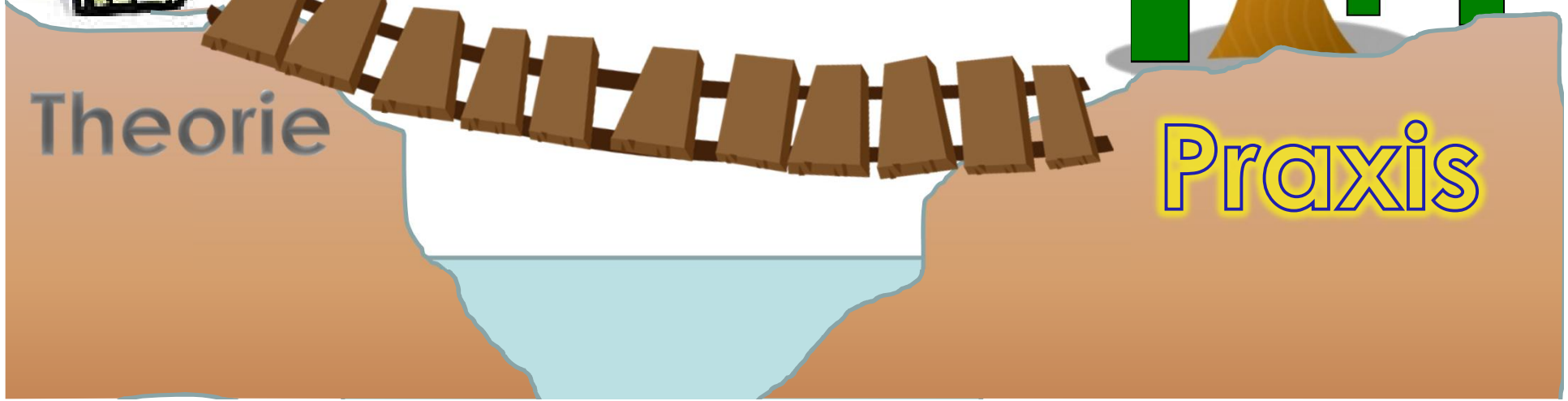
Tägliche Unterrichtsreflexion

- An jedem Praktikumstag
Reflexionsgespräch (Block: 3 x
wöchentlich)
- Themen:
 - Eigene Unterrichtsversuche: dabei jeweils
Fokus auf eine konkrete Kompetenz;
Verwendung der Beobachtungsbögen aus
den Handreichungen;



Theorie

Praxis





MIT
MATERIAL-
BOX

Clemens M. Schlegel

Schulpraktika begleiten

Praxisproben Arbeitshilfen
für Mentorinnen und Mentoren

LEHRKRÄFTE

RAABE
KLASSE SCHULE



M 3 Analysebogen: Unterrichtsprinzipien 1			<input type="checkbox"/> Selbsteinschätzung <input type="checkbox"/> Fremdeinschätzung	
Datum, Zeit:	Thema:	Fach:		
Klasse:	Lehrperson:	Beobachtet von:		
Schülerorientierung ¹⁵	Kommentar	Trifft zu		
Interessen der Schüler/innen werden explizit berücksichtigt.		vollig	↔	gar nicht
Vorkenntnisse der Schüler/innen werden explizit berücksichtigt.				
Es wird ein deutlicher Bezug zur Lebenswelt der Schüler/innen hergestellt.				
Die Persönlichkeit der Schüler/innen wird geachtet und geschützt.				
Die Schüler/innen können das Unterrichtsgeschehen aktiv mitgestalten.				
Für Studierende: Mein persönliches Entwicklungsziel in Bezug auf „Schülerorientierung“				
Für Mentoren/Mentorinnen: Sonstige Bemerkungen				

Übergeordnetes Kriterium

Qualitätskriterium

Alltags-sprachliche Beschreibung

Kommentarfeld (Wann, wie, ...?)

Einschätzungsraster

Beratungsfeld / Persönliches Entwicklungsziel

¹⁵ Nach: Wiater, Werner: Unterrichtsprinzipien, Donauwörth 2011, S. 131 ff.

- Vor Stundenplanung 1 – 2 Qualitätsaspekte („Bögen“) wählen
- Während der Stunde verwenden (neben persönlichen Aufzeichnungen)
- Kreuze „ganz links“ sollten Ausnahme sein
- Nach der Stunde Selbstreflexion
- Besonders Unterschiede thematisieren

- Es „passen“ nie alle Aspekte
- Killersatz: „Da passt gar nichts zu mir / zur Klasse / zur Stunde!“
- Auch fehlende Passung thematisieren
- Alternativen überlegen
- Persönliches Lernziel formulieren
- Wichtig: Bögen sind keine Beurteilung!

Werden Strategien zur Problemlösung bewusst gemacht und angewendet (z.B. Vorwissen aktivieren, bekannte Regeln anwenden, experimentierend handeln, eigenes Denken verbalisieren)?

Förderschwerpunkt Lernen

Werden oder wurden mit den SchülerInnen mit sonderpädagogischem Förderbedarf im FSL verbindliche und realistische Ziele gemeinsam erarbeitet, formuliert und vereinbart?

Förderschwerpunkt Lernen

Welche verschiedenen Sinneskanäle werden in den Lernprozess einbezogen?

Förderschwerpunkt Lernen

Welche Möglichkeiten gibt es, Memotechniken (z.B. Visualisierungen, Mindmaps, aktionale Merkhilfen, Ereignisskripts) und Organisationstechniken (z.B. durch Hervorheben, Unterstreichen, Notieren von Signalwörtern) zu entwickeln und zu erproben?

Förderschwerpunkt Lernen

Inwiefern wird das kognitive Modellieren geschult?

Förderschwerpunkt Lernen

Ist handlungsbegleitendes Sprechen eingeübt und...

Fo

Inwiefern ist variantenreiches Üben im Unterrichtprozess zu beobachten?

Inklusiver Unterricht

Wird auf eine sukzessive Steigerung des Anforderungsniveaus bei allen SchülerInnen geachtet?

Inklusiver Unterricht

(Wie) werden Erfahrungen auf unterschiedlichen Abstraktionsebenen ermöglicht?

Inklusiver Unterricht

Basiert der Unterricht auf individuellen Lernbeobachtungen? Wie werden diese gewonnen und geführt?

Inklusiver Unterricht

In welcher Form werden Lernfortschritte beobachtet und festgehalten (z.B. Lernzielkontrollen als Form der Lehr- und Lernevaluation)?

Inklusiver Unterricht

Finden sich in der Unterrichtsplanung neben allgemeinen Lernzielen auch individuelle Förderziele für einzelne SchülerInnen? Welche?

Inklusiver -

<p>Beobachten Sie die Motivationskurve der Schüler während einer Unterrichtsstunde. Lässt die Motivation nach? Warum?</p> <p>fächerübergreifend</p>	<p>Wie empfinden Sie die Arbeitsatmosphäre in der Klasse? Wie kommt sie zustande?</p> <p>fächerübergreifend</p>	<p>Erstellen Sie einen Sitzplan!</p> <p>fächerübergreifend</p>
<p>Welche Motivation/Hinführung wurde ausgewählt? Beurteilen Sie diese. Können Sie sich Alternativen vorstellen und wenn ja, welche?</p> <p>fächerübergreifend</p>	<p>Wie wird am Stundenbeginn Motivation aufgebaut? Wie wird sie aufrechterhalten?</p> <p>fächerübergreifend</p>	<p>Notieren Sie, welche Arbeitsmittel zur Verfügung stehen!</p> <p>fächerübergreifend</p>

Welche handlungs- und produktionsorientierten Verfahren kommen unter welcher Zielsetzung zum Einsatz?

Deutsch - Lesen

Welche Lesestrategien finden Anwendung (Fragen zum Text, Zusammenfassung des Inhalts, Überschriften zu Teilabschnitten finden, etc.)?

Deutsch - Lesen

Auf welche Weise werden die Schülerinnen und Schüler zum Lesen des Textes motiviert?

Deutsch - Lesen

In welcher Phase des Unterrichts und zu welchem Zweck findet ein literarisches Gespräch statt?

Deutsch - Lesen

Auf welche Weise (lehrergeleitet, in Schüler selbsttätigkeit, differenziert) und nach welchen Kriterien (formal, inhaltlich, sprachlich) wird eine Textanalyse durchgeführt?

Deutsch - Lesen

Überlegen Sie, welche didaktischen Begründungen sich für die Wahl der Textrezeption finden lassen (stilles Erlesen, lautes Erlesen durch einen oder mehrere Schüler, Textvortrag durch die Lehrerin oder durch ein Medium, vorbereitende Lektüre zu Hause).

Deutsch - Lesen



Unterrichtsreflexion

- Themen:
 - Eigene Unterrichtsversuche
 - Unterricht der Lehrkraft
 - Belastungen im Lehrerberuf
 - Erziehungsmethoden, Sanktionen, ...
 - Materialanalyse
 - Fallbeispiele
 - Beurteilungsformen
 - Referendariat,
- Niemals: „Heute gibt es nichts zu besprechen“



Organisatorische Fragen

- Unterschrift und Stempel auf PK – für SoBa pd 1 und pd 2
- Änderungsmeldung für gefehlte oder zusätzliche Tage

Praktikumslehrkraft: _____
Titel, Vorname, Name

Praktikumsschule: _____
Bezeichnung der Schule

Studierende/r¹: _____, geb. am _____
Vorname, Name des / der Studierenden Geburtsdatum

Meldung über geänderte Praktikumszeiten²

a) Geänderte und / oder nachgeholte Praktikumsstage bzw. -zeiträume

Der ursprünglich vorgesehene Praktikumszeitraum (Datum und / oder Wochentag) ³	wird verschoben / nachgeholt im Zeitraum (Datum und / oder Wochentag)

b) Zusätzliche Praktikumsstage bzw. -zeiträume⁴

Datum (Einzeltag oder Zeitraum von – bis)	Datum (Einzeltag oder Zeitraum von – bis)	Datum (Einzeltag oder Zeitraum von – bis)

c) Geänderter Praktikumsort⁵

Datum (Einzeltag oder Zeitraum von – bis)	geänderter Praktikumsort: Adresse

Ort, Datum

Unterschrift Praktikumslehrkraft

Unterschrift Praktikant

Unterschrift Schulleitung

Schulstempel

¹ Pro Praktikant/in bitte ein eigenes Formular

² Formular kann innerhalb eines Praktikums mehrfach verwendet werden

³ z.B. alle **Dienstage** im Wintersemester (linke Spalte) verschoben auf Freitage im Wintersemester (rechte Spalte); gefehlte Einzeltage (Datum links) werden nachgeholt (Datum rechts);

⁴ Hier bitte zusätzliche Praktikumsstage eintragen z.B. für Elternabende, Wandertage, Schullandwochen etc.

⁵ Hier geänderten Praktikumsort eintragen z.B. für Schullandwochen, MSD (ansonsten nur mit Genehmigung)



Organisatorische Fragen

- Dürfen Studenten alleine unterrichten?
- Nein! (Aber ...)



- Dokumentation jeder gehaltenen Stunde auf Formblatt
- Unterschriftenlisten täglich führen!
- Abschlussgespräch
- Zertifikat: Im WS 20 21 mit 2 Rückmeldebögen und 20 Analysebögen (10 + 10) ins PA kommen
- Sonstiges:
 - Sonderpäd. Praktika 2020 21 anmelden im Feb. 20
 - Begleitkurs SoSe 20 (zs): Über LSF anmelden!

LMU

LUDWIG-
MAXIMILIANS-
UNIVERSITÄT
MÜNCHEN

MÜNCHENER ZENTRUM FÜR
LEHRERBILDUNG
PRAKTIKUMSAMT

mzl ^{LMU}



Vielen Dank!

Dr. Clemens M. Schlegel

www.praktikumsamt.mzl.uni-muenchen.de